

Die Ansage

MITTEILUNGEN DES NORDWESTDEUTSCHEN RUNDFUNKS

Rückfragen an die Pressestelle des NWDR • 29 Hamburg 13
Rothenbaumchaussee 132-134 • Fernruf 44 10 31 • Apparat 193 -
NWDR Sender Köln • Dagobertstr. 38 • Fernruf 70141 -
NWDR Sender Berlin • Heidelberger Platz 3 • Fernruf 87 0251

SENDER:

Hamburg	331,9 m =
Köln (Langenberg)	904 kHz
Berlin II	225,6 m =
Hannover	1330 kHz
Flensburg	49 m =
Kurzwellen	6115 kHz

DRAHTFUNK:

Hamburg	1200 m =
Schleswig-Holstein	250 kHz
Berlin	1339 m =
	224 kHz

Hamburg, den 30. Dezember 1947

Ueberreichung des NWDR-Statuts

In einer kurzen feierlichen Veranstaltung wurde heute, am 30. Dezember 1947, im grossen Sendesaal des Nordwestdeutschen Rundfunks das neue Statut des NWDR von Mr. C.E. Steel, dem politischen Berater des Militaergouverneurs der britischen Besatzungszone Deutschlands, an Dr. Wilhelm Kiesselbach, dem Vorsitzenden des Hauptausschusses des NWDR, ueberreicht. Der Sendesaal bot ein festliches Bild, und viele Vertreter der Presse und des oeffentlichen Lebens waren erschienen. Die Feierstunde wurde durch die "Phantasia" von William Byrd eingeleitet, gespielt von dem Kammerorchester unter Leitung von Hans Schmidt-Issestedt.

Anschliessend sprach der Zivilgouverneur der Stadt Hamburg, Mr. H.V. Berry, ueber die Aufgaben und Ziele des Rundfunks. Mr. H.V. Berry schloss mit den Worten: "Ich wuensche dem Nordwestdeutschen Rundfunk allen Erfolg in seiner schwierigen und verantwortungsvollen Aufgabe".

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ansprache des politischen Beraters des Militaergouverneurs, Mr. C.E. Steel. Der Redner gab zunaechst einen kurzen Ueberblick ueber die Lage des Rundfunks im Dritten Reich und ging dann zu dem neuen NWDR-Statut ueber, das eine Garantie der Unabhaengigkeit bedeute. U.a. fuehrte Mr. C.E. Steel aus: "Es ist ausdruuecklich festgelegt worden, dass der Rundfunk in voller Unabhaengigkeit von Einfluessen des Staates und parteipolitischen Richtungen betrieben werden wird. Weiterhin heisst es, dass die Mitglieder des Verwaltungsrates, der fuer die Hauptgrundzuege der Rundfunkpolitik verantwortlich ist, keine Sonderinteressen irgendwelcher Art vertreten und von keiner Seite Instruktionen bezueglich der Fuehrung des Amtes entgegennehmen duerfen. Diese Bestimmungen haben von einigen Seiten aus Kritik hervorgerufen. Ich weiss jedoch, dass die fuehrenden Maenner des heutigen deutschen Rundfunks und viele Leute im deutschen oeffentlichen Leben diese Bestimmungen auf das Waermste begruessen. Denn sie bedeuten eine Garantie dafuer, dass der Rundfunk seine Aufgabe weiter durchfuehren kann, ohne in das Auf und Ab der Parteipolitik hineingezogen zu werden. Sprecher der grossen politischen Parteien werden wie bisher die Moeglichkeit haben, ueber den NWDR zu sprechen, und ich hoffe sehr, dass das Verhaeltnis zwischen den Parteien und dem NWDR eng und freundschaftlich sein moege.

Diese Feierlichkeit heute kroent mehr als 2 1/2 Jahre harte Arbeit. Trotz der grossen auesserlichen Schwierigkeiten, die es zu ueberwinden galt, hat der NWDR sich einen Ruf fuer zuverlaessige Nachrichten, fuer freie Kommentare und kuenstlerische Leistungen erworben, der weit ueber die Grenzen der britischen Zone, sogar ueber die Deutschlands hinausgeht".

Mr. C.E. Steel gab dann noch bekannt, dass sich im naechsten Jahr die Fachleute aller europaeischen Laender treffen werden, um eine Neuverteilung der Wellenlaengen zu beraten, die Anfang 1950 in Kraft treten soll. Wenn dann die noetigen Wellenlaengen verfuegbar werden, waere dann auch der Zeitpunkt fuer Koeln gekommen, neben Hamburg ein eigenes Programm zu senden. - Bis zu dem Zeitpunkt, an dem ein deutscher Generaldirektor ernannt wird, und Mr. C.E. Steel hoffte, dass dies im naechsten Sommer der Fall sein wuerde, wird Mr. Hugh Carleton Greene zwei Aufgaben zugleich erfuellen: er wird sich um die Interessen der Besatzungsmacht kuemmern und gleichzeitig den Platz eines Generaldirektors ausfuellen.

Nach Mr. C.E. Steel sprach der Vorsitzende des Zentraljustizamtes der britischen Zone in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Hauptausschusses des NWDR. Dr. Wilhelm Kiesselbach gab naechere Erlaeuterungen zu den Satzungen des NWDR.

Zum Abschluss der Feierstunde ergriff der Programmdirektor des NWDR, Eberhard Schuetz, das Wort. E. Schuetz fuehrte u.a. aus, dass der Nordwestdeutsche Rundfunk jetzt aus dem Zwielicht heraustrete, das bisher ueber seiner Arbeit gelegen habe. "Das Streben, das unsere Arbeit leitete: unabhængig und unbeeinflusst von Sonderinteressen verantwortlich der gesamten deutschen Oeffentlichkeit, Wissen, Kultur und Unterhaltung zu vermitteln, hat jetzt in den Satzungen des Nordwestdeutschen Rundfunks den organisatorischen Halt und die juristische Garantie gefunden". Im Namen der Mitarbeiter dankte E. Schuetz der britischen Militaerregierung fuer das grosszuegige Verstaendnis, das sie den deutschen Mitarbeitern entgegengebracht habe. Die Militaerregierung habe es ihnen ermoeeglicht, ohne Gewissenskonflikte arbeiten zu koennen. Abschliessend sagte der Redner: "Unser Beitrag zur Unabhængigkeit des Nordwestdeutschen Rundfunks - und dazu moechte ich uns, die Mitarbeiter, in dieser Stunde verpflichten - sei die Qualitaet und Integritaet unserer Arbeit frei von allen Sonderinteressen."

Zum Ausklang der Feier spielte das Kammerorchester das Finale aus der Sinfonie A-dur von Wolfgang Amadeus Mozart, K.V. 201, und anschliessend fanden sich die Pressevertreter zu einer kurzen Pressekonferenz zusammen.

Sehr geehrte Redaktion !

In der Anlage ueberreichen wir Ihnen die Satzungen des NWDR-Statuts und verbleiben mit den besten Wuenschen fuer das Neue Jahr

NORDWESTDEUTSCHER RUNDFUNK
Pressestelle